

Polizei

## Tierquälerei: Köder mit Reißzwecken

**BREMEN.** In Kattenturm haben Unbekannte in der vergangenen Woche mehrere mit Reißzwecken präparierte Fleischbällchen ausgelegt. Die Polizei warnt vor weiteren Lockmitteln.

Zwei Hundehalter gingen mit ihren Vierbeinern vergangene Woche am Krimpelsee und im Bereich Hintern Sielhof spazieren und entdeckten dort die präparierten Hundeköder. Eine 30 Jahre alte Frau konnte dabei nicht mehr rechtzeitig verhindern, dass ihr Chihuahua einen fraß. Sie musste daraufhin mit ihrem Hund einen Tierarzt aufsuchen.

### Polizei warnt Hundehalter

Die Polizei hat die Ermittlungen wegen einer Straftat nach dem Tierschutzgesetz aufgenommen und rät Hundehaltern speziell im Ortsteil Kattenturm zu Vorsicht. Wer einem Tier erhebliche Schmerzen zufügt, kann mit bis zu drei Jahren Haft bestraft werden. Hinweise auf mögliche Verursacher nimmt jede Polizeidienststelle entgegen. (m)

Evakuierung beendet

## Weltkriegsbombe entschärft

**BREMEN.** Die Entschärfung einer Zehn-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg hat den Verkehr in Bremen massiv behindert. Zwischen Delmenhorst und der Bremer Hauptbahnhof wurde der Zugverkehr am Freitag zeitweise eingestellt. Auf der Weser durften teilweise keine Schiffe fahren, auch die B6 war gesperrt. Um 19.25 Uhr wurde die Weltkriegsbombe vom Sprengmeister der Bremer Polizei „problemlos“ entschärft, wie ein Sprecher sagte. Die Evakuierung im Radius von 400 Metern wurde daraufhin aufgehoben. Die Bombe war bei Bauarbeiten im Stadtteil Waller gefunden worden. (dpa)

Raubserie

## Polizei fasst Verdächtigen

**BREMEN.** Nach mehreren Raubüberfällen in Bremen-Vegesack haben Zivil-Polizisten den mutmaßlichen Täter am Donnerstag festgenommen. Im September waren in der Hammersbecker Straße zwei Discounter und eine Tankstelle überfallen worden. Beim letzten Raubzug Anfang der Woche lieferte eine Überwachungskamera ein gutes Foto des Täters. Beamte des Zivilen Ermittlungsdienstes identifizierten darauf einen 22-Jährigen, den sie durch vorangegangene Straftaten kennen. Sie nahmen den Verdächtigen fest. Bei der Wohnungsdurchsuchung fanden die Ermittler diverse Beweismittel, die darauf schließen lassen, dass er alle drei Raube verübte. (m)

Verkehrsunfall

## Fußgängerin prallt gegen Bus

**BREMEN.** Eine Fußgängerin wurde am Donnerstagnachmittag, 21. September, in der Bremer Altstadt von einem Bus erfasst und schwer verletzt. Die 42-Jährige musste mit Kopfverletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefahr besteht nicht.

Die Frau befand sich an der Straßenbahn-Haltestelle Am Brill. Ohne auf den Verkehr zu achten, lief sie plötzlich auf die Gleise, direkt vor den Bus. Sie prallte frontal gegen das Fahrzeug. Die Frau erlitt schwere Gesichtsverletzungen. Nach einer Erstbehandlung von Rettungskräften wurde sie zur stationären Behandlung in eine Klinik transportiert. (m)



## Fest startet mit Lampionfahrt

Mit einem Bühnenprogramm am Martiniabend ist am Freitagnachmittag das Festwochenende der „Maritimen Woche“ eingeleitet worden. Das bunte Treiben war der Aufglocker für die Lampionfahrt der Sportboote (Foto), auf der Weser. Heute, Sonnabend, und Sonntag wird die Schlachte von 10 bis 18 Uhr etwa zwischen Wilhelm-Kaisen- und Bürgermeister-Smidt-Brücke zu einer Meile mit Wissenschaft, jeder Menge Musik, Maritimem Markt, Gottesdienst, Wassersport (heute ab 12 Uhr, Anleger 2) und mehr.

Foto Sussek

## Wochenende in Bremen

Sonnabend

Bühne + Show

„Hitparade“, Schlager-Revue, Theaterschiff, Großer Saal, Tiefer 104, ☎ 0421/7908600, 17 Uhr, 20 Uhr.

Konzerte

The Dead Lovers, Indie-Rock, Gastfeld, Gastfeldstraße 67, ☎ 0421/551915, 20.30 Uhr.  
„Du – die Stadt“, Jazz, Rockabilly und Improvisationsmusik treffen bei diesem Open-Air-Konzert auf die Bilderwelten des Fotocomposers Thomas Herbrich, Vegesacker Geschichtshaus, Zum Alten Speicher 5a, ☎ 0421/897766-40, 22 Uhr.

Literatur

„Jahre des Schreckens... und ich blieb übrig, dass ich Dir's ansage.“, Lesung aus dem Überlebensbericht von Heinz Rosenberg, Untere Rathaushalle Bremen, Am Markt 21, ☎ 0421/408-1757, 13 Uhr.

Oper

„Lady Macbeth von Mzensk“, Oper in vier Akten von Dmitri Schostakowitsch, Theater Bremen, Goetheplatz 1-3, ☎ 0421/36530, 19.30 Uhr.

Querbeet

„Maritime Woche 2017“, mit großer Schiffsparade ab 16 Uhr und maritimem Markt von 10 bis 18 Uhr, Schlachte.

Schauspiel & Klassik

„Schwanensee in Stützstrümpfen“, Komödie, Packhaustheater im Schnoor, Wüste Stätte 11, ☎ 0421/7908600, 17 Uhr, 20 Uhr.  
„Fr. Smillas Gespür für Schnee“, von Peter Hoeg, Bremer Kriminaltheater, Union Brauerei, Theodorstraße 13a, ☎ 0421/16691758, 20 Uhr.  
„Wer bleibt zum Frühstück?“, Boulevard-Komödie nach Marc Camoletti, Fritz, Herdentorsteinweg 39, ☎ 0421/363636, 20 Uhr.  
„Mata Hari“, eine Opium Phantasie, Literaturkeller im theaterkontor, Schildstraße 21, ☎ 0421/7926586, 20 Uhr.  
„Das Glück ist ja schließlich keine Dauerwurst“, Puppenkabarett nach einer Idee von Horst Gottfried Wagner, Mensch, Puppe!, Figurentheater, Schildstraße 21, ☎ 0421/79478292, 20 Uhr.

Sonntag

Ausstellungen

„Protest + Neuanfang, Bremen nach '68“, im Fokus stehen die ereignisreichen Jahre zwischen den Straßenbahnruhren 1968 und der Schließung der Großwerft AG Weser 1983, Focke-Museum, Schwachhauser Heerstraße 240, ☎ 0421/6996000, 10 bis 18 Uhr.  
„The Vague Space. Sammlung Christian Kaspar Schwarm“, internationale junge Kunst von Querdenkern, Wersberg, Teehof 20, ☎ 0421/598390, 11 bis 18 Uhr.

Bühne + Show

„La Luna“, GOP Varieté-Theater Bremen, Am Weser-Terminal 4, ☎ 0421/8989898, 14.30 Uhr, 17.30 Uhr.

Kinder & Co.

„Kpapier Papier – Eine Reise durch die Welt des Papiers“, Ausstellung zum Mitmachen und Ausprobieren: Papier schöpfen, mit Papierautomaten spielen, Geschichten im Papiertheater erzählen u.v.m., Wersberg, Teehof 20, ☎ 0421/598390, 11 bis 18 Uhr.

Querbeet

„Maritime Woche 2017“, mit Schlachte-Drachenbootcup von 10 bis 17 Uhr, Schlachte.

Schauspiel & Klassik

„Amerika“, nach dem Romanfragment von Franz Kafka, Theater Bremen, Goetheplatz 1-3, ☎ 0421/36530, 19.30 Uhr.  
„polaroids“, Tanztheater, szenischer Einlass eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, Theater Bremen, Kleines Haus, Goetheplatz 1-3, ☎ 0421/36530, 20 bis 21.30 Uhr.  
„Macho Man“, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Moritz Netenjakob, Theaterschiff, Kleiner Saal, Tiefer 104, ☎ 0421/7908600, 15 Uhr.

# Wie Kinder Picasso sehen

Kunst in der Kita: Rund 100 Erzieherinnen und Experten entwickeln in Bremen kreative Ideen

Von Denise von der Ahé

**BREMEN.** Wie war's heute im Kindergarten? Und was gab es zu essen? Das sind die Fragen, die Eltern ihren Kindern beim Abendbrot oft stellen, sagt die Bremer Erzieherin Susanne Quest. Darauf hätten Kinder jedoch oft keine Lust. Seitdem sie und ihre Kolleginnen Kunst in der Kita zum Thema machen, wollen die Kinder lieber darüber mit ihren Eltern reden. Auf einer Fachtagung in Bremen diskutieren noch bis heute rund 100 Erzieherinnen, Wissenschaftler und Studenten darüber, wie man Kinder mit Kunst kreativ fördern kann.

Es begann alles mit Picasso. Um den spanischen Maler dreht es sich beim ersten Kunstprojekt, das Susanne Quest und ihre Kollegin Andrea Kupke im Kinder- und Familienzentrum im Bremer Viertel aus dem Boden stemmen.

Es entstehen eine Skulptur und eine Vase mit Motiven, die Picassos Kunst schon ein bisschen ähneln. Der Kindergarten war die erste Partner-Kita der Bremer Kunsthalle, mit der zusammen der Pestalozzi-Fröbel-Verband die Fachtagung organisiert.

Quest stellt zum Beispiel ein Projekt vor, bei dem Kinder in ein Wald-Gemälde reinmalen konnten, wer dort wohnt: Jetzt finden sich in dem Gemälde lauter bunte Kleckse, die einen Zwerg, eine Schnecke, Bienen oder einen Fuchs zeigen.

Auch wenn die Schnecke vielleicht nicht auf den ersten Blick als solche zu erkennen ist, sollen Eltern nicht den Fehler machen, die Zeichnungen der Kinder zu bewerten, sagen die beiden Erzieherinnen. „Selbst wenn der Wunsch der Eltern da ist, in den

Bildern etwas zu sehen, sollten sie ihre Kinder damit nicht unter Druck setzen“, sagt Kupke. „Viel besser ist

es, einfach nur Interesse zu zeigen. Man könnte zum Beispiel sagen: ‚Das ist ja ein schönes Blau‘, ohne zu fragen, ob das der Himmel sein soll“, rät Kupke Eltern.

Kritisieren wie ‚Da fehlen ja die Hände‘ oder ‚Was soll das denn sein?‘ sei schlecht. „Kinder malen aus dem eigenen Bedürfnis heraus, wie sie die Welt erklären wollen und verstehen“, sagt Quest. In einem anderen Projekt hat sich das so gezeigt: Kinder sollten ihr Lieblingsbild abmalen.

Der sechs Jahre alte Tim

### » Kunst stärkt das Selbstbewusstsein von Kindern. «

Susanne Quest, Erzieherin in Bremen

wählte das Foto einer Figur. Im ersten Entwurf zeichnete er nur einen Kopffüßler. „Doch dann habe ich mich mit ihm vor einen Spiegel gesetzt, damit er den Körper räumlich begreifen konnte“, sagt Kupke. Es hat funktioniert. In einer späteren Zeichnung gelingt Tim ein regelrechtes Kunstwerk einer Figur, die Beine und Arme hat, Kraft ausstrahlt und sogar Muskeln zu haben scheint.

„Wenn so etwas gelingt, stärkt das das Selbstbewusstsein von Kindern“, sagen die beiden Erzieherinnen. „Kinder kriegen das Gefühl: Ich kann das, und ich bin stolz darauf.“

Die Professorin und Vorsitzende des auf Bildung und Entwicklung spezialisierendes Pestalozzi-Fröbel-Verbandes, Charis Förster, betont: „Kunst trägt zur ganzheitlichen Entwicklung von Kindern bei. Sie lernen, auf sich selbst zu achten und zu beobachten.“

Kunst und Ästhetik regen die Fantasie von Kindern und Erwachsenen an. „Kunst kann schön sein und die Seele erfreuen, sie kann aber auch sperrig sein und zum Nachdenken und Diskutieren anregen“, sagt Förster. Was in jedem Fall erreicht werde: „Kunst berührt und öffnet den Blick.“



Erzieherin Susanne Quest zeigt das Wald-Gemälde, in das Kinder die Waldbewohner gemalt haben. Unten links zum Beispiel wohnt der schwarze kleine Zwerg, in der Mitte die weiße Schnecke. Foto von der Ahé

# So hat die Reformation Bremen verändert

Die Ausstellung „Glaube und Politik“ zeigt 70 Exponate und führt 500 Jahre in die Vergangenheit

**BREMEN.** Es geschah vor 500 Jahren – ein historisches Ereignis, das Bremen bis heute prägt. In einer gemeinsamen Ausstellung mit der Staats- und Universitätsbibliothek erzählt das Staatsarchiv (Fedelhöfen) die Geschichte der Reformation in Bremen. Bücher, Urkunden und Drucke des 16. Jahrhunderts – 70 Exponate sind ab Montag, 25. September, und bis Freitag, 29. Dezember, unter dem Titel „Glaube und Politik“ zu sehen.

Eine Reise in eine Zeit, die 500 Jahre zurückliegt, die aber eben bis in unsere Zeit nachwirkt. Eine Reise in eine Zeit, in der viel gestritten wurde. Eine Reise in eine Zeit, in der Medien erstmals eine Rolle als Multiplikator spielten, was an der vergleichsweise neuen Erfindung des Buchdrucks lag. Die Reformation von 1517, sie war „das erste Medienereignis der

Neuzeit“, heißt es in der Ausstellung. Das beschleunigte manches. Dennoch dauerte es bis 1522, dass die erste evangelische Predigt in Bremen zu hören war. Der Augustinermönch und Reformator Heinrich von Zütphen (um 1488 bis 1524) hielt sie am 9. November jedes Jahres in einer Seitenkapelle der St.-Ansgarii-Kirche. Er stieß damit nicht allein in der Bevölkerung, sondern auch bei Ratsmitgliedern auf durchaus offene Ohren.

### Rasanter Sturmlauf

Erst 1522 – war Bremen damit spät dran? Ganz im Gegenteil, meint Professor Konrad Elmshäuser, der Direktor des Staatsarchivs: „Es gibt keine zweite Stadt, in der die Reformation so rasant in einem Sturmflug gesiegt hat.“ Schnell war man lutherisch reformiert – von den Eliten bis zu den

einfachen Gläubigen. Ab 1522 ging es in Bremen ganz schnell voran mit der Reformation.

Der Grund für die Eile liegt in der vom Bürgertum forcierten Ablösung der Stadt von der erzbischöflichen Herrschaft. „Die Abkehr vom katholischen Glauben hieß, dem Erzbischof die Rote Karte zu zeigen“, so Elmshäuser. „Das war ein politisch-emanzipatorisches Ereignis.“ Der Ausstellungstitel „Glaube und Politik“ spielt genau darauf an.

Die Ausstellung vereint etliche Exponate – von der vorreformatorischen „Kundigen Rolle“ (auf der die Bürger die Regeln des Zusammenlebens niederschrieben) über das Wormser Edikt, Texte Luthers und Briefe Melanchthons bis zu Urkunden von Kaiser Karl V. und dem privaten Tagebuch des Bremer Bürgermeisters Daniel von Büren. (kuz)



Der Urkundenschrank des Paulsklosters hat die Zerstörung des Klosters überstanden. Oben befinden sich die Schubladen für Geheimdokumente. Foto Kuzaj